

## 1) Einführung

Einer der eindrucksvollsten und einflußreichsten Deutschen, die während der Meiji-Zeit (1868-1912) in Japan weilten, ist wohl der Arzt Erwin VON BAELEZ. Bis heute findet er sich in der Literatur oft als 'Vater der modernen westlichen Medizin in Japan' bezeichnet<sup>1</sup>. Sein Betätigungsfeld blieb aber nicht nur auf den medizinischen Bereich beschränkt, sondern er machte sich auch als Anthropologe, Ethnologe, früher Japanologe oder Kunstsammler einen Namen. Seine Forschungen zu heißen Quellen und das Gedenken an ihn führten im Jahre 1962 zur Städtepartnerschaft zwischen seinem Geburtsort Bietigheim und dem in den japanischen Alpen gelegenen Kurort Kusatsu (Präfektur Gunma)<sup>2</sup>. Darüber hinaus wird BAELEZ auch mit der Leibeserziehung bzw. dem Sport sowie den traditionellen Kampfkünsten Japans in Zusammenhang gebracht, auch wenn sein Wirken diesbezüglich heute weniger bekannt ist.

Eine Betrachtung der Literatur über BAELEZ zeigt, daß er zum Beispiel als Pionier des Badens im Meer und Förderer des Schwimmens genannt wird<sup>3</sup>. Vor allem aber finden sich Aussagen, die ihn mit einer Fürsprache bzw. Förderung der traditionellen japanischen Kampfkünste in Verbindung bringen<sup>4</sup>. Einige Autoren sprechen von einer Wiederbelebung der Kampfkünste aufgrund seines Einflusses<sup>5</sup>, manche auch von einer Verbreitung

---

<sup>1</sup> Vgl. z. B. SCHOTTLAENDER, 1928, S. 59; YAMAGAMI, 1939, Vorwort S. 1; TAKEMI in OGAWA, 1969-70, Vorwort S. 1; SAKAI in SUGANUMA, 1979 (oberer Band), S. 3; ICHIKAWA, 1981, Vorwort, S. 1; ARAMATA, 1991, S. 66; YASUI, 1995, S. 1 oder YORIZUMI, 2000a, S. 1.

<sup>2</sup> BAELEZ sah besonders die heißen Quellen (*onsen*) von Kusatsu für therapeutische Zwecke geeignet an und wollte es zu einem Kurort ausbauen. Auch wenn dem heute so ist, konnte er dies selbst nicht verwirklichen, da sich keine Investoren fanden (vgl. KLEINSCHMIDT, 1992, S. 34 und S. 54; VESCOVI, 2001, S. 112 und GERMANN, 2006, S. 58-59). ICHIKAWA (1981, S. 79) bemerkt, daß es anfänglich Stimmen gab, die sich gegen eine Öffnung der *onsen* für Ausländer wandten. Zu BAELEZ und *onsen* siehe z. B. MISAWA in Nippon Shinyaku, 1966, S. 26-34 oder ICHIKAWA, 1981.

<sup>3</sup> Vgl. z. B. SAKAI in SUGANUMA, 1979 (oberer Band), S. 16; ARAMATA, 1991, S. 68; INAGAKI, 1993, S. 158; VESCOVI, 2001, S. 61 oder YORIZUMI in ÔMACHI; YORIZUMI, 2003, S. 107. Das Baden im Meer diente in der Meiji-Zeit wohl mehr dem Zwecke der Erholung sowie aufgrund des Meerwassers als unterstützendes Mittel bei der Behandlung von Krankheiten und erst in zweiter Linie der körperlichen Übung.

<sup>4</sup> Vgl. z. B. KIMURA, 1964b, S. 704-705; SAKAI in SUGANUMA, 1979 (oberer Band), S. 16 oder YORIZUMI, 2002, S. 1-2.

<sup>5</sup> Vgl. z. B. SCHOTTLAENDER, 1928, S. 58; MÖLLER, 1990, S. 133ff.; KRAAS; HIKI, 1992, S. 95 oder VESCOVI, 2001, S. 60-61.

dieser als einem seiner Verdienste<sup>6</sup>. SAKAI geht soweit, ihm in der Einleitung zur japanischen Übersetzung der erweiterten deutschen Fassung des Baelz-Tagebuches<sup>7</sup>, das 'Großziehen des *jûjutsu* zu einem nationalen Sport' zuzuschreiben<sup>8</sup>. Diese Zuschreibung wiederum ist ähnlich auch in einer Reihe von deutschen Internet-Seiten zur Geschichte des Jûdô oder *jûjutsu*, der 'Kunst der Sanftheit', wiederzufinden.

Gemeinsam ist diesen Aussagen, daß BAELZ starker und prägender Einfluß auf die Leibesübungen und insbesondere auf die Entwicklung japanischer traditioneller Kampfkünste zugesprochen wird. Allerdings ist dies zumindest in der westlichen Forschung bislang nur unzureichend untersucht worden. Darüber hinaus ist die Forschungslage auch keineswegs eindeutig in ihrer Gewichtung der Rolle von BAELZ.

In der westlichen Forschung liegt bislang ein Aufsatz von MÖLLER (1990) vor, der eine gute Einführung zu 'BAELZ und die Entwicklung von Körperkultur und Sport in Japan' bietet. Auch CLARK (2003) beschäftigt sich in einem Kapitel mit 'BAELZ and the revival of the Japanese martial arts', berücksichtigt dabei aber keine japanischen Quellen. Im Vergleich dazu findet sich in der japanischen Forschung eine größere Anzahl von Beiträgen, die sich mit BAELZ und der Leibeserziehung und/oder den traditionellen Kampfkünsten Japans beschäftigen. Zum Teil sind diese ausführlicher und behandeln auch Aspekte, die in der westlichen Forschung kaum oder gar nicht berücksichtigt werden. Ein Beispiel wäre die vom japanischen Erziehungsministerium im Jahre 1883 in Auftrag gegebene Untersuchung zur Einführung von traditionellen Kampfkünsten in den Schulunterricht, zu der BAELZ hinzugezogen wurde und die große Auswirkung hatte.

---

<sup>6</sup> ARAMATA, 1991, S. 69 oder SAKAI in SUGANUMA, 1979 (oberer Band), S. 16.

<sup>7</sup> Gemeint ist die Fassung von 1931. Da der Sohn Erwin Toku BÄLZ als Herausgeber 1930 eine kürzere Version der Tagebücher "*Erwin Bälz. Das Leben eines deutschen Arztes im erwachenden Japan. Tagebücher, Briefe, Berichte*" und 1931 eine längere herausgab, existieren zwei deutsche Fassungen (siehe GERMANN, 2006, S. 11ff.). Beide umfassen den Zeitraum seines Japan-Aufenthaltes bis 1905. Allerdings sind die bis heute wohl bekanntesten japanischen Übersetzungen von SUGANUMA, erschienen im *Iwanami bunko*, keine reinen Übersetzungen der deutschen Fassungen, da Textteile wie "Aus dem Vorwort zu Kano 'Jiu-Jitsu'" fehlen (vgl. BÄLZ, 1930, S. 66-68 bzw. 1931, S. 89-91 und SUGANUMA, 1951 (Teil 1 oberer [Band]) bzw. 1979 (oberer Band)). Auch in der Übersetzung von HAMABE (1939) fehlt dieser Teil, während er in den Auszügen der Tagebücher von YAMAGAMI (1939, S. 90-94) enthalten ist.

<sup>8</sup> SAKAI in SUGANUMA, 1979 (oberer Band), S. 16 (siehe dazu auch die japanische Fassung). Ähnliches äußert auch SCHOTTLAENDER, 1928, S. 58.

Unter den japanischen Forschungsbeiträgen zum Thema BAE LZ sind vor allem die in der Bibliographie angeführten Abhandlungen von KIMURA Kichiji sowie von YORIZUMI Kazuaki, aber auch die Beiträge von INAGAKI Masahiro, von ÔMACHI Hitoshi, teilweise zusammen mit YORIZUMI, und von MURATA Naoki hervorzuheben.

Kann bislang in der westlichen Forschung nur von einer rudimentären Vorstellung BAE LZ'scher Primärquellen zur Leibeserziehung und zu den traditionellen Kampfkünsten Japans gesprochen werden, bietet die japanische Forschung eine breitere Auswahl an solchen. Aber es fehlt auch hier noch eine Darstellung, die seine in deutscher, englischer und japanischer Sprache vorliegenden Quellen ausreichend zugänglich machen würde. Daher soll dem Leser in dieser Darstellung einerseits ein möglichst umfassender Einblick in die Ansichten, Analysen und Empfehlungen von BAE LZ zur Leibeserziehung an sich - und hier nicht nur auf Japan begrenzt - sowie zu den traditionellen Kampfkünsten Japans gewährt werden, wie er bislang in diesem Umfang nicht vorliegt.

Andererseits soll auf der Grundlage der bisherigen Forschung, aber auch der kritischen Hinterfragung einiger der darin aufgestellten Thesen, anhand des Studiums heute zugänglicher Quellen und unter Berücksichtigung des historischen Kontextes aufgezeigt werden, welchen Einfluß BAE LZ auf die Leibeserziehung und insbesondere auf die traditionellen Kampfkünste Japans ausübte.

Unter den dafür verwendeten Quellen finden sich Veröffentlichungen und Tagebucheinträge von BAE LZ, die auch die bislang in Deutschland unveröffentlichten Tagebücher aus der Zeit nach 1905 einschließen. Weiterhin kommen in verschiedenen Archiven aufbewahrte Manuskripte und Typoskripte zur Betrachtung, die sowohl in Deutschland als auch in Japan oder in einem der beiden Länder noch nicht veröffentlicht wurden sowie Texte, die von der Forschung bislang unerwähnt blieben. Ergänzt werden diese primären Quellen durch Meiji-zeitliche, sekundäre Texte über BAE LZ, wie zum Beispiel Zeitungsartikel. Ein Teil der hier vorgestellten Quellen liegt wiederum erstmals in deutscher oder japanischer Übersetzung vor.